

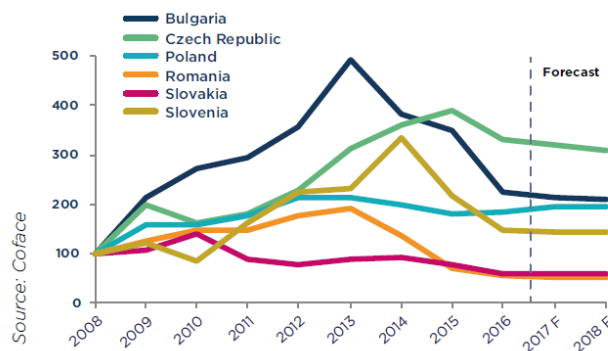
Wien / Mainz, September 2017

### Weniger Insolvenzen in Mittel- und Osteuropa Coface-Studie: Große Unterschiede in der Region

- Unternehmensinsolvenzen in MOE sanken 2015 um 14 Prozent und 2016 um weitere 6 Prozent
- Große Unterschiede innerhalb der Region: von -35,6 Prozent in Bulgarien bis zu +56,9 Prozent in Ungarn
- Baubranche sticht weiterhin negativ hervor
- Coface prognostiziert für 2017 weiteren Rückgang der Insolvenzen in MOE um 3,9 Prozent und für 2018 um 2,3 Prozent

Der internationale Kreditversicherer Coface präsentiert die Insolvenzzahlen von 2016 für Mittel- und Osteuropa mit einer positiven Entwicklung für die Region. Die Unternehmensinsolvenzen sanken nach 2015 (-14 Prozent) auch 2016 um 6 Prozent. Insgesamt gingen im letzten Jahr sechs von tausend Unternehmen in MOE pleite. Diese positive Entwicklung ist auf das günstige makroökonomische Umfeld zurückzuführen, bedingt durch Verbesserungen am Arbeitsmarkt mit niedrigeren Arbeitslosenquoten und steigenden Löhnen. Dennoch liegt, mit Ausnahme von Rumänien und der Slowakei, die Anzahl der Insolvenzen in den meisten Ländern weiterhin über dem Vorkrisenniveau von 2008.

**Evolutions in insolvencies in the CEE region since 2008 (2008=100)**



Die Studie zeigt in den 14 von Coface untersuchten Ländern sehr unterschiedliche Entwicklungen. Acht Länder meldeten für 2016 weniger Insolvenzen, allen voran **Bulgarien** mit einem Rückgang von 35,6 Prozent. Besonders positiv war die Situation für die Branchen Pharma, IT und Bildung, in denen kaum Unternehmen insolvent wurden. **Ungarn** musste dagegen fast 57 Prozent mehr Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr verzeichnen. Der starke Anstieg ist vor allem auf eine höhere Anzahl der von Amts wegen initiierten Anträge zurückzuführen, die in den Statistiken von 2015 kaum berücksichtigt wurden. In **Litauen** stieg die Anzahl aufgrund der proaktiven Prüfung und Bereinigung durch die Steuerbehörde um 35,2 Prozent. In **Polen** wiederum ist der Anstieg von 2,6 Prozent auf Gesetzesnovellen

zurückzuführen, die insolvente Unternehmen, aber auch solche mit Zahlungsschwierigkeiten betroffen haben.

### **Bausektor bleibt Negativ-Performer**

Während einige Branchen im vergangenen Jahr einen Aufschwung verspürten, hatten andere mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen, allen voran der Bausektor. Die Entwicklungen in den einzelnen Ländern waren unterschiedlich, wobei ein gemeinsamer Trend in der Region erkennbar war. Die Volkswirtschaften in MOE waren von der Umstellung auf das neue EU-Budget und den niedrigeren Investitionen betroffen, gepaart mit einem schwachen Wirtschaftswachstum, welches von 3,5 Prozent 2015 auf 2,9 Prozent 2016 gesunken war. Zudem verzeichneten die meisten Länder einen deutlichen Rückgang der Bautätigkeiten, die zu Liquiditätsengpässen bei Bauunternehmen führten. In Estland, Ungarn und Russland entfielen 20 Prozent aller Insolvenzen auf den Bausektor.

### **Positiver Ausblick auf die kommenden Jahre**

Coface prognostiziert einen positiven Trend und einen anhaltenden Rückgang der Unternehmensinsolvenzen um 3,9 Prozent in diesem Jahr und um weitere 2,3 Prozent 2018. *"Die Beschleunigung des BIP-Wachstums und die Wiederbelebung der Investitionstätigkeiten sind deutlich positive Anzeichen für Unternehmen"*, erklärt Grzegorz Sielewicz, Regional Economist Central and Eastern Europe bei Coface. *"Ein neuer Schwung an Infrastrukturprojekten, ein stabiler Privatkonsum und die positive Entwicklung der Auslandsmärkte kurbeln die Wirtschaft an."*

Die Belebung der Investitionstätigkeit wäre für Sektoren wie Bau, Transport und Hersteller von Maschinen, Baugeräten und Baustoffen besonders wichtig. Dennoch bleibt der Mangel an Arbeitskräften für viele expandierende Unternehmen eine Bedrohung. Zusätzlich bestehen Unsicherheiten aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, wie die negativen Auswirkungen des Brexit und die Unsicherheiten in Westeuropa, nicht zuletzt wegen der bevorstehenden Wahlen in Italien. Auch in der Tschechischen Republik, Polen und Rumänien lauern politische Bedrohungen.

Besonders für die österreichische Wirtschaft ist die Entwicklung in Mittel- und Osteuropa erfreulich. Die Region ist ein wichtiger Exportpartner, die Tschechische Republik war 2016 der sechswichtigste Österreichs. *„Die 20 bedeutendsten Handelspartner im Fokus, wird jede fünfte Ware aus Österreich in die MOE-Region exportiert“*, ergänzt Michael Tawrowsky, Country Manager Coface Austria. *„Zudem wird eine große Anzahl an Exportgütern über die westeuropäischen Lieferketten nach Zentral- und Osteuropa für die Endfertigung oder als fertiges Produkt exportiert. Die Wirtschaftstätigkeit und das Geschäftsumfeld in MOE sind daher wichtige Komponenten für die heimische Wirtschaft.“*

### **Insolvenzen in Österreich**

Österreich verzeichnete 2016 ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent. Dennoch stiegen laut der Statistik vom Kreditschutzverband KSV 1870 auch die Unternehmensinsolvenzen um 1,5 Prozent im Vergleich zu 2015. Darüber hinaus erhöhten sich die Verbindlichkeiten der



## P R E S S E M E L D U N G

insolventen Gesellschaften um 21 Prozent. Der hohe Anstieg ist allerdings nur zwei Großverfahren im vergangenen Jahr geschuldet, nämlich der Insolvenzen von Activ Solar und Slav Handel. 2017 zeigt einen Rückgang der Unternehmensinsolvenzen um ca. 4 Prozent im ersten Halbjahr. Coface prognostiziert ein stabiles Wirtschaftswachstum und rückläufige Insolvenzen in Österreich in den kommenden Jahren.

### **MEDIENKONTAKT:**

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – [erich.hieronimus@coface.com](mailto:erich.hieronimus@coface.com)

### **Über Coface**

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2016 erreichte die Gruppe mit rund 4.300 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,411 Mrd. Euro. Coface setzt sich zum Ziel, der weltweit agilste Kreditversicherer zu werden, ist in 100 Ländern vertreten und sichert Geschäfte von 50.000 Unternehmen ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von Ländern und Branchen. Diese Risikobewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 660 Kreditprüfern und Kreditanalysten, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

[www.coface.com](http://www.coface.com)

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment B  
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

